

Maßnahmenbeschreibung und Pläne

Grunddaten zur Alp

Name der Alp	Emser Alpen	Hauptbetriebsnummer:	Teilbetriebsnummer:
		4085892	9604430
Ansprechperson	Mario Amann, Obmann		
Berater*in	Susanne Aigner, Ökologiebüro Aigner e. U. im Auftrag des Landes Vorarlberg, Abteilung IVE – Umwelt- und Klimaschutz		
Erhebungsdatum	30. August 2023		
Gesamtfläche der Alp	577,36 ha (lt. MFA 2023)		
Alpweidefläche	467,20 ha (lt. MFA 2023)		
Aufgetriebene GVE	360,95 GVE (lt. MFA 2023)		
Schutzgebiet			
Schutzgebietsziele	Im Zusammenhang mit der Maßnahme NAT Alp steht die Erhaltung einer struktur- und artenreichen Kultur- und Naturlandschaft im Zentrum des Interesses.		
Allgemeine Anmerkungen und Beschreibungen zum naturschutzfachlichen Wert, zur Alpbewirtschaftung und Weidemanagement	<p>Die Alpe ist äußerst groß und setzt sich aus mehreren Teilgebieten zusammen.</p> <p>Die hier vorgeschlagenen Maßnahmen beschränken sich auf die Niederalp. Eine mögliche Erweiterung auf Maßnahmen im Bereich der Hochalpe für das Jahr 2023 wird angedacht.</p> <p>Die Alpe wird ausschließlich mit Galtvieh und Mutterkühen bestoßen. Da die Alpe sehr tief liegt und in Waldgebiete eingebettet ist, neigt sie zur Verbuchung und Verheidung.</p> <p>Im Vordergrund stehen Koppelwirtschaft und die Erhaltung strukturreicher Weideflächen durch mosaikartiges Schwenden. Vor allem der Unkrautdruck ist auf der Alpe sehr groß. Wird sie nicht in mehrere Koppeln untergliedert und wird auf die Pflegemahd verzichtet, verunkrautet sie binnen weniger Jahre. Auf der Alpe wurden gezielt Bergahorne gepflanzt. Alle 50 bis 100 Meter wird ein Dornbusch belassen. Vor allem einige sehr alte Weißdornbäume sind von herausragendem naturschutzfachlichen Wert.</p>		
Naturschutzfachliche Ziele für die Alp	Auf der Alpe soll weiterhin der Erhalt von artenreichen Weideflächen in Kombination mit Dornbüschen und Bergahorn-Bäumen gefördert werden. Dadurch sollen die Lebensräume für den Neuntöter und andere wertvollen Tier- und Pflanzenarten erhalten bleiben.		

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 **Kofinanziert von der
Europäischen Union**

NAW Naturschutzorientiertes Weidemanagement

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele

Maßnahmenfläche W1 – W14 (außer W2)

Biotoptyp: Frische Fettweide und Trittrasen der Bergstufe (W 5: auch feuchte bis nasse Fettweide)

Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Wiesenflockenblume, Kammgras, Rotklee, Echter Augentrost Frauenmantel, Johanniskraut, Rotschwengel, Straußgras, Silbermantel, Schwalbenwurz-Enzian, Weißdorn, Rosensträucher, Bergahorn, Neuntöter

Ziele und Maßnahmen: Erhaltung der artenreichen Weideflächen im Mosaik mit Dornenbüschen, Bergahornen und anderen Strukturelementen. Die Alpe ist im Bereich des Gebiets „Schuttannen“ in insgesamt 14 Koppeln untergliedert. Die beiden Hirtenschaften der Alpe treiben Ende Mai - Anfang Juni das gesamte Vieh (insgesamt ca. 540 Stück) in das Gebiet. Die Koppeln werden abwechselnd bestoßen, sodass alle Weideflächen gut abgeweidet werden. Erst wenn eine Koppel gut abgeweidet ist, wird sie gewechselt. Die Lage der Koppeln schwankt jährlich, je nach Vegetationsentwicklung im Detail. Begonnen wird mit Koppeln 1+13.

Zusätzlich werden ab 2023 im Herbst gegebenenfalls Pferde gezielt zum Nachweiden auf einzelne Koppeln im Bereich Schuttannen getrieben. Dadurch soll die Verunkrautung zusätzlich gezielt hintangehalten werden.

Störzeiger: Wurmfarne, Giersch, Rasenschmiele, Minzen, dicht aufkommende Gehölze

Was ist zu tun:

Im Frühjahr werden je Hirtenschaft zum Alpauftrieb jeweils 3 bis 4 Koppeln gleichzeitig mit rund 70 bis 80 Stück Rindern bestoßen.

Die Hirtenschaft 1 beginnt mit Koppel Nummer 1, danach Nummer 5 und Nummer 8.

Die Hirtenschaft 2 beginnt mit Koppel Nummer 13, danach Nummer 10 und Nummer 6.

Innerhalb der 5 Wochen, wo das Vieh im Frühsommer in diesem Alpggebiet ist, werden auch die anderen Koppeln bestoßen. Jede Koppel umfasst Herden von ca. 70 - 80 Rindern. Nach 5 Wochen kommen die Rinder auf die Hochalpe und Anfang September nach ca. 9 Wochen auf der Hochalpe kommen die Rinder für ca. 3 Wochen wieder in dieses Gebiet. Danach werden die Koppeln nach und nach geöffnet.

Die Feuchtfläche (Teilgebiet von Koppel Nummer 5) wird gleich zu Beginn der Alpengperiode ca. eine Woche im Frühjahr und eine Woche lang im Herbst beweidet.

Maßnahmenflächen W2:

Biotoptyp: Frische Fettweide und Trittrasen der Bergstufe

Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Wiesenflockenblume, Kammgras, Rotklee, Rasenschmiele, Echter Augentrost, Frauenmantel, Johanniskraut, Rotschwengel, Straußgras, Silbermantel, Schwalbenwurz-Enzian, Weißdorn, Rosensträucher, Bergahorn

Ziele und Maßnahmen: Reduktion der Gehölze und Problempflanzen durch die Beweidung mit Ziegen.

Störzeiger: Adlerfarn, Wurmfarne, Giersch, Brombeeren

Was ist zu tun: Die prämierelevante Fläche wird über mehrere Jahre hinweg intensiv mit einer Ziegenherde bestoßen, um die Verbuschung und Verunkrautung langfristig zu reduzieren.

ÖPUL 2023 - Optionaler Zuschlag für Naturschutz auf der Alm

Teilbetriebsnummer: 9604430

Parameter		W1	W2	W3	W4	W5	W6	W7	W8	W9	W10	W11	W12	W13	W14
Beweidungsintensität	Keine Beweidung / kein Vertritt feststellbar														
	Extensive Beweidung (bis 30 % abgeweidet)					x									
	Mäßig intensive Beweidung (30 – 60 % abgeweidet)														
	Intensive Beweidung (60 bis 80 % abgeweidet)	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x
	Sehr intensive Beweidung (> 80 % abgeweidet)														
Trittschäden	< 1 %	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x
	< 10 %					x									
	10 – 30 %														
	30 – 60 %														
	60 – 80 %														
	> 80 %														
Störzeiger: (falls vorhanden):	< 1 %														
	< 10 %	x		x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x
	10 – 30 %		x			x									
	30 – 60 %														
	60 – 80 %														
	> 80 %														

NAB Biotopmanagement und Pflege von strukturreichen Flächen

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele

Maßnahmenflächen B1 – B5, B7, B8, B10, B11, B12

Biototyp: Frische, artenreiche Fettwiese der Bergstufe

Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Wiesenflockenblume, Kammgras, Rotklee, Echter Augentrost, Frauenmantel, Johanniskraut, Rotschwengel, Straußgras, Silbermantel Schwalbenwurz-Enzian Weißdorn, Rosensträucher, Bergahorn, Neuntöter

Ziele und Maßnahmen: Erhaltung der artenreichen Weideflächen im Mosaik mit Dornenbüschen, Bergahornen und anderen Strukturelementen

Störzeiger: Wurmfarne, Giersch, dicht aufkommende Gehölze

Was ist zu tun: jährlich sind in Teilbereichen der prämierelevanten Fläche Schwend- und Weidepflegemaßnahmen wie Pflegemahd zu setzen. Ca. alle 50 bis 150 Meter muss ein Dornenbusch erhalten bleiben, um die Strukturvielfalt zu gewährleisten.

Maßnahmenflächen B 6:

Biototyp: Feuchte bis nasse Fettweide

Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Kohldistel, Binsen, Frauenmantel, Dornensträucher, Rosen

Ziele und Maßnahmen: Erhaltung der artenreichen Nassweide im Mosaik mit Dornenbüschen, Bergahornen und anderen Strukturelementen

Störzeiger: Brennnessel, Giersch, junge Fichten

Was ist zu tun: jährlich sind in Teilbereichen der Flächen Schwend- und Weidepflegemaßnahmen zu setzen. Alle 50 bis 150 Meter muss ein Dornenbusch erhalten bleiben, um die Strukturvielfalt zu gewährleisten.

Maßnahmenflächen B9:

Biototyp: Basenarmes Kleinseggenried, Feuchte bis nasse Fettweide

Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Pfeifengras, Braunsegge, Teufelsabbiss, Kohldistel, Kuckuckslichtnelke

Ziele und Maßnahmen: Offenhaltung der Fläche, Verhinderung der Verbuschung

Störzeiger: Grauerlen

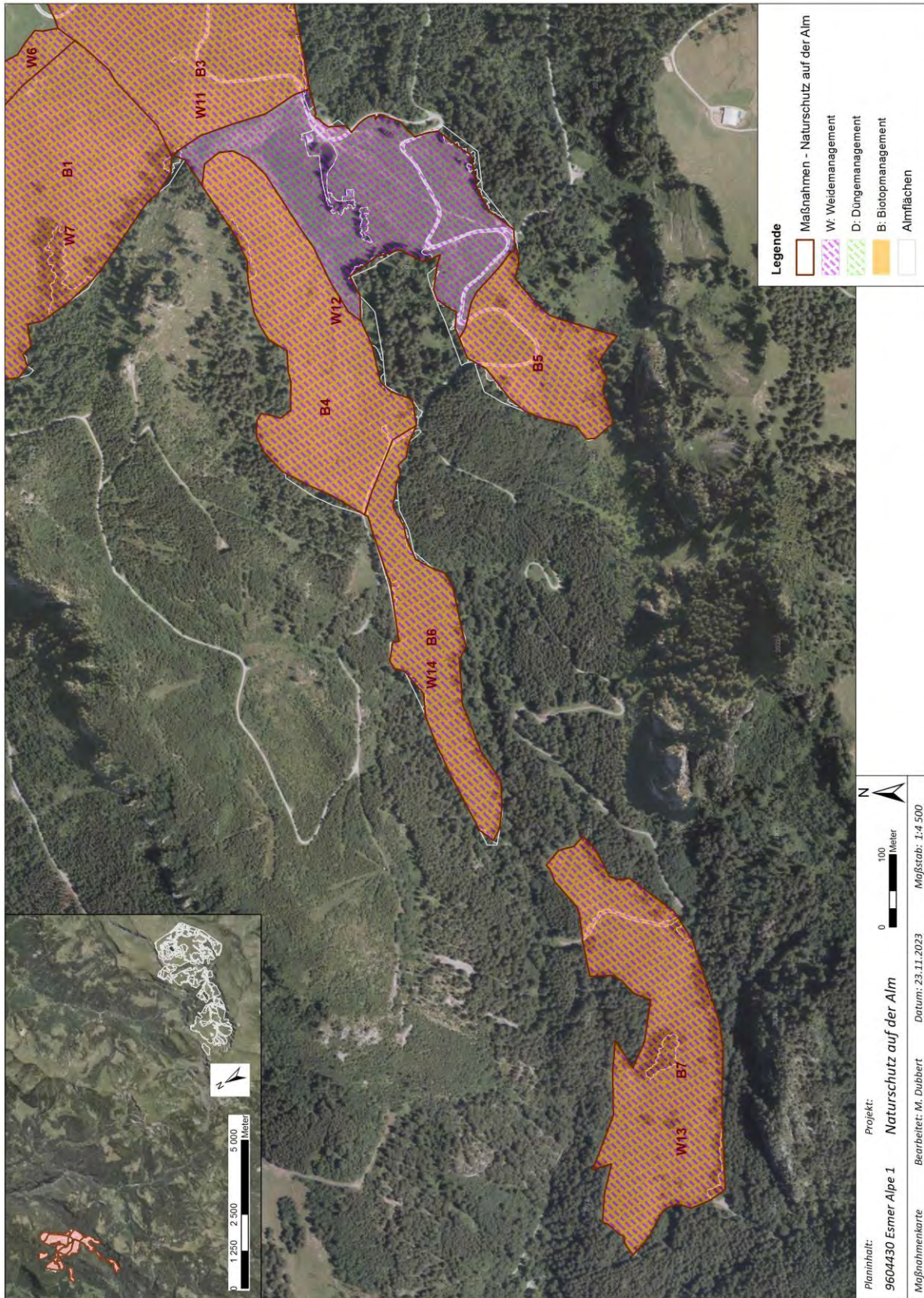
Was ist zu tun: Ein Teil der Grauerlen ist jährlich auf der prämierelevanten Fläche zu schwenden, sodass sie nicht überhandnehmen.

ÖPUL 2023 - Optionaler Zuschlag für Naturschutz auf der Alm

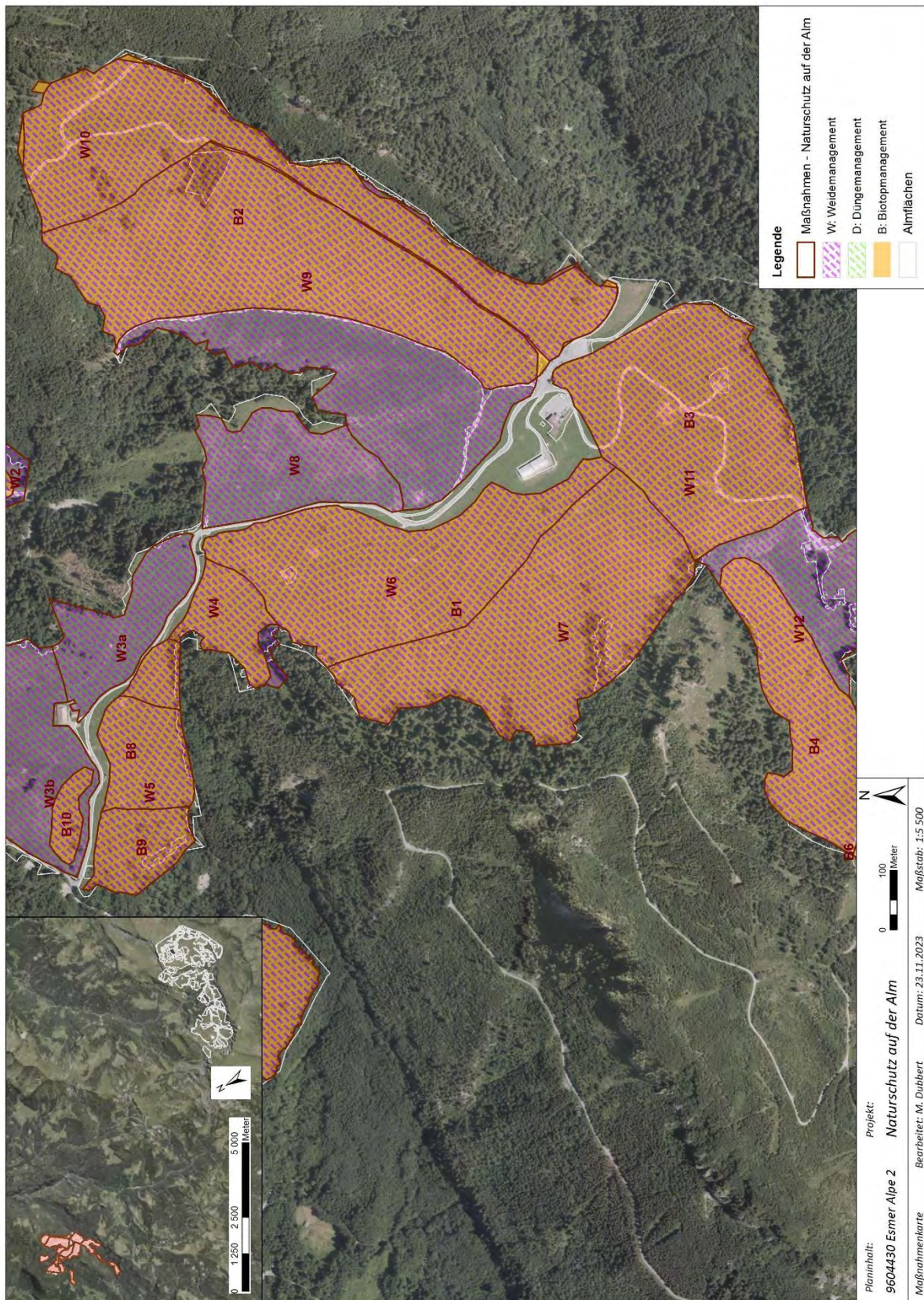
Teilbetriebsnummer: 9604430

Parameter		B1	B2	B3	B4	B5	B6	B7	B8	B9	B10	B11	B12
Anteil Wei- defläche	< 1 %												
	1 – 10 %												
	10 – 30 %												
	30 – 60 %												
	60 – 80 %									x			
	> 80 %	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x
Anteil Zwerg- sträucher	< 1 %	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
	1 – 10 %												
	10 – 30 %												
	30 – 60 %												
	60 – 80 %												
	> 80 %												
Anteil Sträucher	< 1 %	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x
	1 – 10 %												
	10 – 30 %												
	30 – 60 %									x			
	60 – 80 %												
	> 80 %												
Anteil Bäume	< 1 %												
	1 – 10 %	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
	10 – 30 %												
	30 – 60 %												
	60 – 80 %												
	> 80 %												
Anteil Strukturen (z.B. Lese- steinhäufen)	< 1 %	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
	1 – 10 %												
	10 – 30 %												
	30 – 60 %												
	60 – 80 %												
	> 80 %												

Übersichtspläne

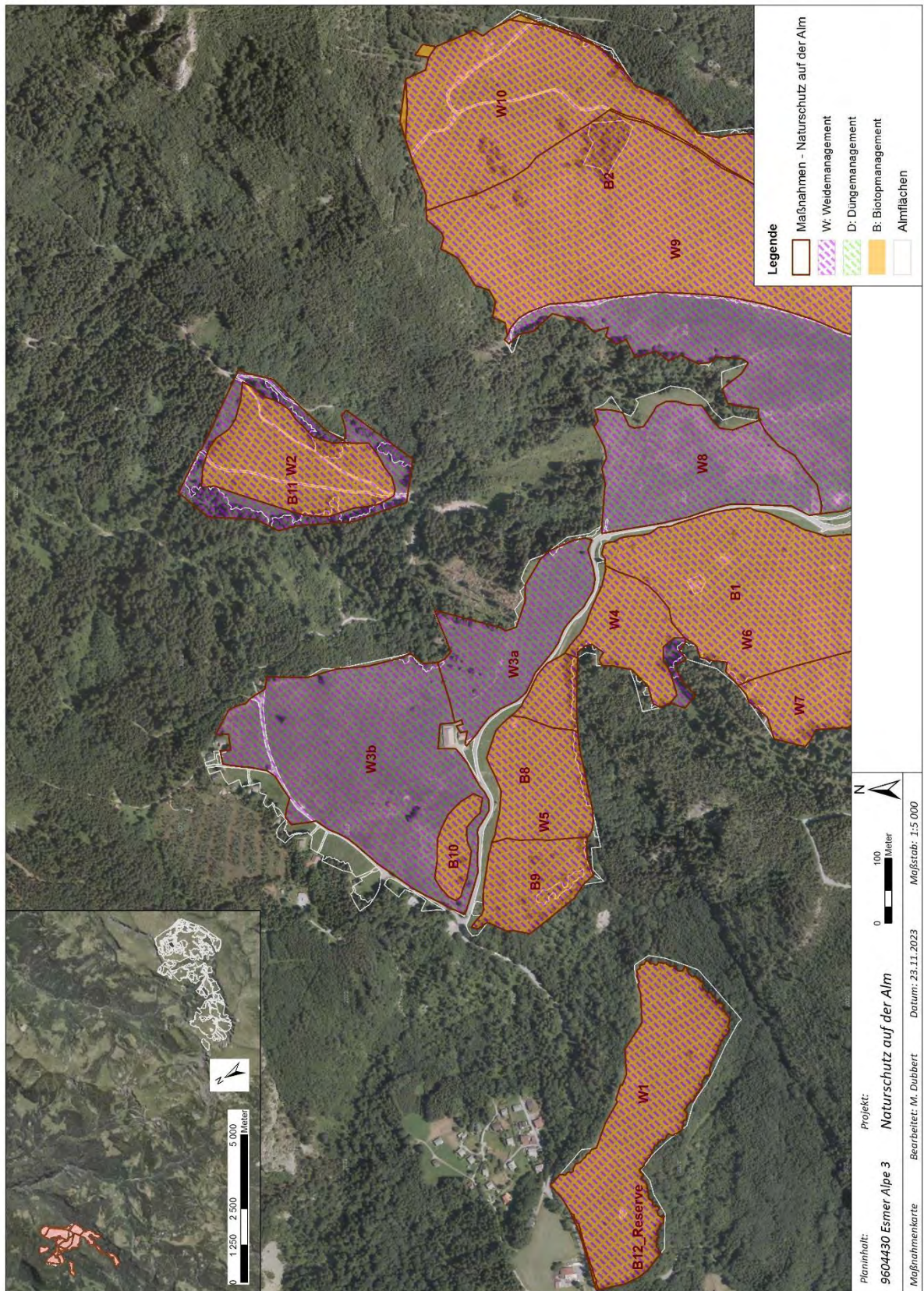


ÖPUL 2023 - Optionaler Zuschlag für Naturschutz auf der Alm
Teilbetriebsnummer: 9604430



ÖPUL 2023 - Optionaler Zuschlag für Naturschutz auf der Alm

Teilbetriebsnummer: 9604430



Zusammenfassung:

	Maßnahmenfläche (Gesamtfläche in ha)	Maßnahmenfläche (Alpweidefläche in ha)	Anteil an der Gesamt Alpwei- defläche	Förder- code
Weidemanagement				
W1	5,79	5,65		
W2	5,36	4,16		
W3	12,74	12,30		
W4	2,88	2,70		
W5	4,47	4,18		
W6	10,55	10,29		
W7	12,68	12,11		
W8	4,63	4,49		
W9	23,39	22,50		
W10	11,08	10,50		
W11	10,72	10,43		
W12	14,97	14,28		
W13	6,95	6,10		
W14	3,18	2,86		
Gesamt	129,39	122,55	26,23 %	NAW3
Biotopmanagement				
B1	25,11	24,23		
B2	25,77	24,79		
B3	10,72	10,43		
B4	5,94	5,72		
B5	2,78	2,68		
B6	3,18	2,86		
B7	6,95	6,10		
B8	3,27	3,04		
B9	1,95	1,81		
B10	0,68	0,66		
B11	3,30	3,01		
B12	5,83	5,65		
Gesamt	95,47	90,98	19,47 %	NAB2
Grundstufe				NAG1
SUMME				€ 45 /ha*

*Prämiengewährung für maximal 1 ha Alpfutterfläche je RGVE, maximal jedoch im Ausmaß der Alp-
terfläche.

Allgemeiner Hinweis: maßgebliche Ereignisse, die einen Einfluss auf die Förderung haben können,
müssen von den Betrieben aktiv gemeldet werden (z.B. Ereignisse höherer Gewalt).

Fotodokumentation



Foto B1 (W6 und W7): N: 47°21'59,48" O: 9°44'39,56"



Foto B2 (W9 und W10): N: 47°22'1,84" O: 9°44'31,98"



Foto B3 (W11): N: 47°21'54,22" O: 9°44'46,89"



Foto B4 (W12): N: 47°21'45,90" O: 9°44'33,63"



Foto B5 (W12): N: 47°21'35,68" O: 9°44'20,36"



Foto B6 (W14): N: 47°21'40,83" O: 9°44'5,34"

ÖPUL 2023 - Optionaler Zuschlag für Naturschutz auf der Alm

Teilbetriebsnummer: 9604430



Foto B7 (W13): N: 47°21'33,82" O: 9°43'45,44"



Foto W6 und W8: N: 47°22'9,77" O: 9°44'35,79"



Foto B7 (W13): N: 47°22'19,06" O: 9°44'32,68"



Foto B8 (W5): N: 47°22'19,43" O: 9°44'28,08"



Foto B9 (W5): N: 47°22'22,39" O: 9°44'12,25"



Foto B 10 (W3b): N: 47°22'25,91" O: 9°44'18,60"

ÖPUL 2023 - Optionaler Zuschlag für Naturschutz auf der Alm

Teilbetriebsnummer: 9604430



Foto B11 (W2): N: 47°22'31,21" O: 9°44'38,11"



Foto B12 (W1): N: 47°22'18,73" O: 9°43'41,43"

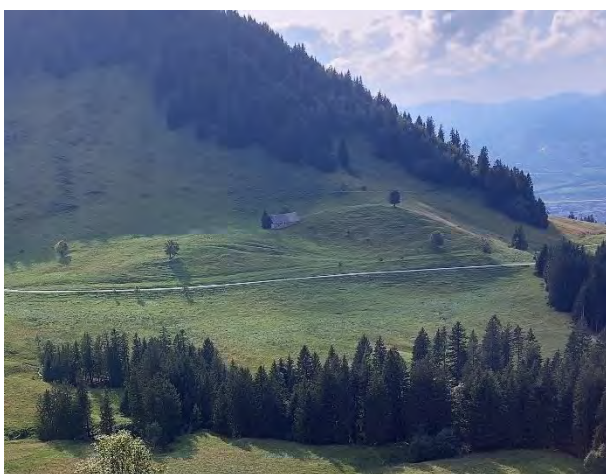


Foto W4: N: 47°22'14,97" O: 9°45'2,68"



Foto W8: N: 47°22'1,80" O: 9°44'32,02"



Foto W11: N: 47°21'54,37" O: 9°44'46,23"

Maßnahme Naturschutz auf der Alm Stundenaufzeichnung Maßnahme NAB - Biotopmanagement

Jahr: _____

Almbetriebsnummer: _____

Name: _____

Datum	Art der Tätigkeit	Arbeitsstunden pro Maßnahmenfläche								Fotos vorhanden		
		B1	B2	B3	B4	B5	B6	B7	B8	JA	NEIN	
Summe												

Ich bestätige hiermit als vertretungsbefugte Person für den Förderungswerbenden die Richtigkeit der Angaben.

Ort, Datum Name in Blockschrift, Unterschrift

HINWEIS: Alle die Förderung betreffenden Aufzeichnungen und Unterlagen sind 10 Jahre ab Ende des letzten Jahres der Auszahlung sicher und überprüfbar aufzubewahren.